

Solar mobil Heidenheim

Zeitung für Mitglieder, Förderer und Interessenten * August 2011



08-11

Editorial

Liebe Freunde und Interessenten von Solar mobil Heidenheim,

■ Nun sind wir wieder da - mit neuem Programm! Seit mehr als einem Jahr hatte es keine Vereinszeitung mehr gegeben. Vergeblich hatte man auch auf ein Vortragsprogramm des Solar mobil im Herbst-Winter Semester 2010/11 gewartet. Der Vorstand begründete dies mit Kapazitätsengpässen. Die Vereinsarbeit ruhe auf zu wenigen Schültern.



Die Hauptversammlung hat auf diese Situation reagiert und u.a. vorgeschlagen, dem Vereinsleben mehr Raum zu geben. Zwar dienten diverse Exkursionen mit geselligem Anteil in den letzten Jahren diesem Zweck, aber durchschlagende Veränderungen hat dies bisher nicht gebracht. Neu ins Spiel gebracht hat er einen Stammtisch.

Der Stammtisch ist das neue Forum, wo Themen zur Sprache gebracht und diskutiert werden. So können sich neue Handlungsfelder des Vereins herauskristallisieren. Mitdiskutieren kann jede(r), ob Mitglied oder nicht. Herzlich willkommen! Seit dem Frühjahr finden diese etwa im Monatsrhythmus im Pfauen statt, der nächste am 25. Oktober. Die aktuellen Termine finden Sie auf der Homepage www.solar-mobil-heidenheim.de/Seiten/aktuell.html.

A propos Exkursionen. Von der Exkursion zur Stadtbahn Öhringen - Heilbronn - Karlsruhe haben wir einen Film mitgebracht, der auf derselben Seite der Homepage zu finden ist. Schauen Sie ihn an und teilen Sie uns Ihre Meinung dazu mit!

Am 8. Januar 1991 wurde unser Verein gegründet. Welche Themen hat er kommen und gehen sehen in diesen 20 Jahren? Dies wollen wir uns anlässlich einer Feier vor Augen führen und unsere Erfolge gehörig genießen, auf Vereinskosten! Merken Sie sich deshalb den 24. September ab 15 Uhr fest vor. Mehr dazu in einem eigenen Artikel.

Die Erneuerbaren Energien sind im Jahr 2011 wohl kaum mehr zu toppen, was die Wechselbäder anlangt, denen sie ausgesetzt waren. Noch entspricht die in einem übereilten Gesetzgebungsverfahren durchgepeitschte EEG-Novelle nicht den Erfordernissen einer nun von allen Parteien gewollten Energiewende. Es wird nachgebessert werden müssen.

In diesem Sinne grüßt herzlich

Hans-Martin Hartmann

20 Jahre Solar mobil Heidenheim

Wir feiern mit Mitgliedern und Freunden im Marineheim

■ Natürlich kann niemand sagen, wie groß der Anteil des Vereins ist, der ein Umdenken der Gesellschaft hin zur Energiewende bewirkt hat. Letztlich hat es ja leider auch des GAUs von Fukushima bedurft, damit auch bei den Verlängerern der Laufzeiten von Atomkraftwerken der Groschen gefallen ist.

Genauso scheint heute der Durchbruch der Elektromobilität unmittelbar bevorzuzustehen - ein Ziel, das Solar mobil Heidenheim bereits vor 20 Jahren - animiert von den Tour-de-Sol-Leuten in der Schweiz - euphorisch ausgerufen hatte. Dass das Elektro-Auto keine Utopie war, hatte der Verein mit einem Eigenbau-Fahrzeug unter Beweis gestellt.

Wir wissen heute, dass dies für die Autoindustrie noch lange kein Thema war. Wir wissen aber auch, dass es für diese heute ums Überleben geht, wenn sie nicht schnellstens auf Elektromobilität umsteigt. Welchen Strukturwandel die Elektromobilität voraus-

setzt, können wir erst in Umrissen sehen.

Zu vernachlässigen ist unser Anteil am Bewusstseinswandel im regionalen Maßstab gewiss nicht. Allein in den letzten 10 Jahren erreichten über 75 Berichte über unsere Veranstaltungen die Leserschaft im Verbreitungsgebiet der Heidenheimer Zeitungen.

So dürfen wir nicht ohne Stolz sagen, dass wir bereits vor 20 Jahren vorausgesehen haben, wohin die Entwicklung gehen muss und dafür gekämpft haben, damit es ein Überleben auf diesem Planeten gibt.

Die Erfolge und die 20 Jahre wollen wir gebührend feiern, am 24. September! Der Verein lädt die Mitglieder und Freunde ab 15 Uhr ins Marineheim zu Kaffee und Kuchen, sowie zu einem Abendessen ein. Jedes Mitglied und eine Begleitperson erhalten einen Essensgutschein. Herzlich willkommen!

Wir werden uns anhand von Dias an die deutlich zu erkennenden Phasen des Vereins erinnern und nicht zuletzt auch die Frage stellen, wo wir heute stehen.

Endlich ist es soweit

Man kann die ersten in Großserie hergestellten E-Fahrzeuge kaufen



■ Zwanzig Jahre mussten wir warten bis die Autoindustrie die ersten Elektro-Autos anbietet. Unser "Lektrix" (links), Umbau 1992, rollte bis vor wenigen Jahren in Heidenheim und immer noch in Tübingen. Für andere Testfahrzeuge war früher Schluss. Das City-el zum Beispiel verloren wir nach Unfall mit Totalschaden.

Seit diesem Sommer sind drei E-Cars zu kaufen: der unten abgebildete I-MiEV von Mitsubishi, sowie die weitgehend baugleichen Citroën C-Zero und Peugeot iOn. Während diese reinrassige, batteriebetriebene

E-Autos mit enormem Anzugsvermögen sind, wird der in den Startlöchern stehende Opel Ampera zwar auch rein elektrisch betrieben, hat aber zur Reichweitenverlängerung noch ein kleines Benzinmotörchen (Range Extender), welches einzig dazu dient, die Batterie wieder aufzuladen, sobald sie Erschöpfungszustände zeigt. Man braucht sich wie bei herkömmlichen Verbrennern laut Werbestrategie der Opelaner bezüglich der Reichweite keine Gedanken zu machen. Wer die Reichweite nie ausreizt, fährt mit dem Ampera immer mit Strom.

Die Erstlinge vertreten somit zwei verschiedene Konzepte. Die zuerst genannten verlangen nach Auffassung von Uli Rink eine Anpassung der Infrastruktur, die Range Extender nicht. Man wird sehen, was sich durchsetzt, vor allem dann, wenn Erdgas zum Speicher für Erneuerbare Energie werden wird, wie sich abzeichnet. Wenn man dann dem Extender Gas statt Benzin zuführt, wird auch dieses System total erneuerbar funktionieren.



Im Herbst/Winter:

Dienstag, 11.10.2011, 19:30 Uhr
Dipl. Ing. Ulrich Rink
Stadtbahn Heidenheim
Elmar-Doch-Haus, Vortragsaal

Der Regionalverband Ostwürttemberg hat das Schienenverkehrskonzept von 2016 bis 2030 auf den Weg gebracht. Es verbessert die derzeitige Situation im Bahnverkehr etwas, bleibt aber weit hinter dem zurück, was möglich wäre.

Die Brenzbahn ist im Königreich Württemberg entstanden. Zwischenzeitlich hat sich die Siedlungs- und Gewerbestruktur in weiten Teilen verändert. Was bedeutet dies für Bahnhöfe und Haltestellen? Im Vortrag werden drei Bauabschnitte für den Ausbau der Brenzbahn vorgeschlagen.

Dienstag, 08.11.2011, 19:30 Uhr
Dipl. Ing. Conrad Rössel
Elektro- und Hybridautos auf dem Weg zum regenerativen Individualverkehr
Elmar-Doch-Haus, Vortragsaal

Conrad Rössel umreißt die technischen Voraussetzungen für einen regenerativen Individualverkehr. Er beleuchtet den Stand der Batterietechnik, einiger wichtiger rein elektrischer Fahrzeuge, die bereits im Handel oder in der Planung sind. Er zeigt dann die Entwicklung von Fahrzeugen mit Hybridantrieb auf. Eine große Rolle spielen dabei die so genannten Plug-in-Hybrids und E-Fahrzeuge mit Range-Extender. Die Palette der technischen Möglichkeiten wirft natürlich die Frage nach der dazu gehörenden Infrastruktur auf. Muss diese umgestaltet werden?

Dienstag, 10.01.2012, 19:30 Uhr,
Dipl. Ing. Ulrich Rink
Pumpspeicherkraftwerke in Ostwürttemberg
Elmar-Doch-Haus, Vortragsaal

Der konsequente Ausbau der erneuerbaren Energien bedingt die Zwischenspeicherung der elektrischen Energie. Neben dem guten Angebot von Sonnenstrahlung und Wind steht uns in der Topographie der Alb ein weiterer „Rohstoff“ zur Verfügung, der den Aufbau von Regelenergiesystemen erlaubt.

Bereits vor zwei Jahren fand unter der Schirmherrschaft des Landkreises ein „Brain-Storming“ mit hochkarätiger Besetzung statt. Die Studenten der Hochschule Aalen hatten damals Szenarien entwickelt. Angedacht war ein Pumpspeicherkraftwerk Ochsberg-Itzelberg. Wie werden diese Überlegungen umgesetzt?



Nachdem sämtliche Dächer im Kompostwerk mit Photovoltaik belegt waren, wurde ein Display aufgestellt, das die aktuellen Werte auch der Bürgerbeteiligungs-Photovoltaikanlage anzeigt.



Am 15. Mai trafen sich diese Teilnehmer zu einer Wanderung zur Besichtigung der energetischen Sanierungsmaßnahmen am Haus von Herrn Fischer in Mergelstetten.

Der Komplex Erneuerbare Energie in Ostwürttemberg

Uli Rink bringt Beschlussanträge im Regionalverband ein

Eine ganze Reihe von Anträgen zum Komplex der Erneuerbaren brachte Uli Rink im Namen der Fraktion der Grünen im Regionalverband ein. Dieses Gremium ist zuständig für die Raumordnung in Ostwürttemberg und zum Beispiel auch maßgebend für die Ausweisung von Windvorranggebieten.

- Der Regionalverband soll mit den zuständigen Behörden über die Aufhebung der Tiefflugzone in 820 m über NN verhandeln. Diese resultiert noch aus Zeiten, als der Fliegerhorst Leipheim noch existierte (heute Gewerbegebiet)
- Der Regionalverband soll die bisher gültige Begrenzung der Nabenhöhe von WKAs auf 100 Meter aufheben. Bekanntlich hängt die Windenergieernte von der Nabenhöhe und der Rauigkeit der Anströmfläche ab. Rink begründet die Forderung damit, dass die Windkraftstandorte der Region sehr hohe jährliche Betriebsstunden erreichen, aber gegenüber Standorten in Norddeutschland um etwa 1,2 bis 1,5 Meter/sec geringere Windgeschwindigkeiten aufweisen. Dies könne weitgehend kompensiert werden, wenn die Rotorfläche durch längere Flügel vergrößert und die Nabenhöhe erhöht wird. Da geeignete Windvorranggebiete in Waldgebieten der Schwäbischen Alb und des Schwäbischen Waldes lägen, müsse die Baumhöhe bei Berechnung des Windertrages berücksichtigt werden. Stand der Technik seien heute Nabenhöhen von rund 140 Metern.
- Die Regionalversammlung soll als verbindliches Ausbauziel bis 2020 den Neuzu-

bau von Windkraftwerken mit mindestens 135 MW Nennleistung beschließen. Dies wird mit dem Wachstum des Stromverbrauchs um jährlich 3,5 bis 4% begründet. Man sei in der Region in der glücklichen Lage, dass Ressourcen in Form von Wind, solarer Strahlung, Biomasse ausreichend zur Verfügung stehen. Man müsse dies als „Rohstoffressource“ begreifen und dieses Potential konsequent nutzen.

- Außerdem soll der Regionalverband neue Windvorranggebiete mit einer Untergrenze der Windparknennleistung von 35 MW beschließen. Die bestehenden Windparks sollen erweitert werden. Dies sei notwendig, um Baden-Württemberg zu einem Windstromanteil von 10% des Strombedarfs bis 2020 und 25% bis 2030 zu verhelfen. Aus Solidarität müsse hier, wo die Ressourcen vorhanden sind, mehr als in anderen Regionen erzeugt werden.
- Die Photovoltaik, die heute bei 3% des Strombedarfs in der Region stehe, müsse bis 2020 auf 10% und bis 2030 auf 20% gesteigert werden. Dies, so das Mitglied im Regionalverband, werde sich durch Dachanlagen alleine nicht bewerkstelligen lassen. Man fordere deshalb die Ausweisung von Gebieten zum Betrieb von PV-Freiflächenanlagen. Dies könne entlang der A7, der Bahnlinien und dezentral in Regie der Gemeinden erfolgen.
- Da die Bereitstellung von Regelenergie für die Region einen wichtigen Baustein der zukünftigen Netzregelung darstelle, soll die Regionalversammlung eine Machbarkeitsstudie für den Bau von Pumpspeicherkraftwerken beauftragen. Die Topographie der Schwäbischen Alb und des Schwäbischen Wald sei geeignet, kostengünstige Regelenergie zu generieren.

Letzte Meldung

Bei der Bürgerversammlung am 26. Juli kündigte OB Ilg an, dass die Stadtwerke AG bis 2020 auf 100% erneuerbare Energie umgestellt haben werden!



Erstmals führte der Solar mobil Heidenheim im Rahmen der „jungen vhs“ ein Ferienprogramm durch. Man radelte zur Bürgerwindkraftanlage und zur großen PV-Freiflächenanlage nach Gnannenweiler.

Impressum:

Herausgeber: Solar mobil Heidenheim e.V.,
Ulrich Rink, Haller Weg 30, 89522 Heidenheim.
Tel. 07321/52061 post[at]solar-mobil.heidenheim.com
http://www.solar-mobil-heidenheim.de
Redaktion und Satz: Hans-Martin Hartmann.